

## Normungsverfahren

# Die europäische Normung

Sicherheitsingenieure und Fachkräfte für Arbeitssicherheit können Normen mitgestalten. Wie das geht, was dabei zu beachten ist und welche Vorteile es hat, sich in die Normung einzubringen, schildert der folgende Beitrag.

Foto: Fukuda – Foto Menke



**Autorin: Katharina von Rymon Lipinski**

Referentin in der Geschäftsstelle der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)  
vonrymonlipinski@kan.de

**W**er ein Kuchenrezept ausprobiert, schaut sich vermutlich zunächst die Zutatenliste an. Um den Überblick zu behalten sollte man außerdem das Rezept vor Beginn einmal ganz lesen. Bei der Normung ist es ähnlich: Man muss wissen, was in einer guten Norm stehen soll und wie der Weg von der Normungsidee zum fertigen Dokument ist. Anders als beim Kuchenbacken in der eigenen Küche hat man aber in der Normung nicht immer alles selbst in der Hand. Je genauer man sich jedoch auskennt, desto besser wird das fertige Dokument.

Dieser einfache Vergleich greift auch mit Blick auf Europa: Die europäische Normung kann man sich als einen Kuchen vorstellen, der in einer Küche in Europa zubereitet wird. Fachleute können Vorschläge machen, welche Zutaten in den Teig sollen. Nach einiger Zeit erhalten sie Kostproben, die bewertet werden sollen. Am Ende steht als guter Kompromiss ein Kuchen, der hoffentlich allen schmeckt. Der Beitrag schildert, wie das Rezept für die Normung genau aussieht.

### Normung – was ist das?

Normen sind allgegenwärtig, sei es morgens im Bad in Form der Zahnbürste oder auf dem Weg zur Arbeit mit genormten Waggons im öffentlichen Nahverkehr. Sie erleichtern den Alltag und spielen eine

wichtige Rolle in der Arbeitswelt. Dort wird mit genormten Maschinen oder Bürostühlen gearbeitet und hoffentlich auch in einer ergonomischen Umgebung. Was genau ist eine Norm? Laut DIN 820–3, die das Normungsverfahren regelt, ist Normung die „planmäßige, durch die interessierten Kreise gemeinschaftlich im Konsens durchgeführte Vereinheitlichung von materiellen und immateriellen Gegenständen zum Nutzen der Allgemeinheit.“ Einfach ausgedrückt: Normen helfen beispielsweise, dass Dinge zusammenpassen. Eine Schraube zur Mutter, Briefpapier in einen Briefumschlag oder Papier in einen Drucker. Neben Normen für Produkte gibt es auch solche, in denen Anforderungen zum Beispiel an Dienstleistungen, Messmethoden oder Managementsysteme genormt werden. So vielfältig die Themen der Normung sein können, beruhen doch alle Normen auf dem gleichen „Grundrezept“.

### Verbindlich oder freiwillig?

Die Anwendung von Normen ist freiwillig. Das unterscheidet Normen von Gesetzen oder staatlichen Regeln. Dennoch können Normen verbindlichen Charakter erhalten, indem zum Beispiel Vorschriften auf sie verweisen. Besonders bedeutsam sind in Europa harmonisierte Normen. Das sind Normen, die

die europäische Normungsorganisation CEN im Auftrag der Europäischen Kommission erarbeitet hat und die bestimmte europäische Richtlinien oder Verordnungen konkretisierten. Der Titel und die Nummer der Norm listet die EU in ihrem Amtsblatt. Dadurch erhalten die Normen eine Art Adelung, die Konformitätsvermutung. Diese bietet Herstellern von Produkten einen großen Vorteil: die Umkehr der Beweislast. Passiert ein Unfall mit ihrem Produkt, das sie nach einer harmonisierten Norm hergestellt haben, müssen andere nachweisen, dass das Produkt fehlerhaft und dadurch unsicher war.

### Ist alles normierbar?

Auf europäischer und internationaler Ebene werden immer weitere Felder für die Normung erschlossen – so gibt es beispielsweise sogar eine Norm zu Bestattungsdienstleistungen. Konfliktpotenzial liegt vor allem dann vor, wenn in verschiedenen Ländern unterschiedliche Vorschriften und Regelwerke vorhanden sind. So haben einige Länder den Wunsch, Normen zu Themen zu erstellen, für die es in Deutschland ein verbindliches staatliches Regelwerk gibt. Hierzu zählen beispielsweise Gesundheitsdienstleistungen. Das Gesundheitswesen fällt in die Verantwortung der einzelnen Mitgliedstaaten. Vor allem aus Deutschland kommt daher viel Kritik, dass in diesem Bereich genormt wird. Mittel, diese Normung zu verhindern, gibt es allerdings wenig. Die beste Möglichkeit, den „Schaden“ gering zu halten ist, stetig an der Normung mitzuarbeiten, um die Norminhalte zu beeinflussen.

### Normung – das Grundrezept

Normen entstehen nach einem festgelegten Verfahren, das ebenfalls genormt ist. Dabei bezieht die Normung auch die Öffentlichkeit ein, was ein wichtiger Schritt für die Akzeptanz einer Norm am Markt ist. Jeder kann eine Kostprobe vom Kuchenteig bekommen und Verbesserungsvorschläge machen. Die einzelnen Etappen zu kennen, wie europäische und internationale Normen entstehen, ist wichtig, um die Interessen des Arbeitsschutzes zum richtigen Zeitpunkt mit den passenden Mitteln einbringen zu können.

Am Anfang jeder Norm steht eine Idee. Jeder Mensch kann eine Idee für eine Norm an die jeweilige nationale Normungsorganisation richten. Auf den Internetseiten von DIN (Deutsches Institut für Normung) gibt es dazu ein Online-Formular, das nach einer kostenfreien Registrierung genutzt werden kann. In Deutschland ist DIN laut einem Vertrag mit der Bundesregierung die einzige Organisation, welche die Interessen der Normung europäisch und international vertritt – eine Art „Konditoren-Monopol“. Da die Globalisierung auch vor der Normung nicht Halt macht, prüft DIN nach Eingehen eines Antrags zunächst, ob statt einer deutschen Norm eine europäische oder internationale Norm erstellt werden soll.

Bei einer europäischen Norm richtet DIN einen Antrag an CEN (Europäisches Komitee für Normung). Auch die Europäische Kommission kann Normungsaufträge an CEN erteilen.

### Europäische Normen

Bevor Fachleute beginnen, eine Norm zu erarbeiten, muss zunächst sichergestellt werden, dass ausreichend viele CEN-Mitglieder Interesse haben, mitzuarbeiten. Außerdem muss die Finanzierung der Arbeit gesichert sein. Hier ist Vorarbeit möglich: Fachleute können bereits vor dem Antrag Unterstützung bei Kollegen aus anderen Ländern anfragen, so dass diese der Erarbeitung einer Norm ebenfalls zustimmen und gegebenenfalls mitarbeiten.

Danach ordnet CEN die Arbeiten einem technischen Komitee (TC) zu. Dieses Komitee gibt einen Auftrag an eine seiner untergeordneten Arbeitsgruppen (WG). Nun kann die Arbeit losgehen. Welche Zutaten sollen in den Kuchenteig gegeben werden? Welche sind optional? In der Arbeitsgruppe setzen sich Fachleute zusammen und beraten die Anforderungen, die zum Beispiel an eine Maschine gestellt werden. Diese Arbeiten begleitet auf nationaler Ebene ein so genanntes Spiegelgremium. An dieser Stelle besteht die beste Möglichkeit, einen Normtext zu beeinflussen: über die aktive und kontinuierliche Mitarbeit auf europäischer Ebene oder im nationalen Spiegelgremium. Viele Arbeitsschutzfachleute, zum Beispiel der gesetzlichen Unfallversicherung, nutzen diese Möglichkeit. So tragen sie beispielsweise zu sicheren Arbeitsmitteln bei, von denen letztlich Arbeitgeber und Beschäftigte profitieren. Der Vorteil besteht darin, dass Beschäftigte schon zu einem frühen Zeitpunkt erfahren, welche Zutaten andere Länder vorschlagen und frühzeitig die Kuchenproben zum Testen auf dem Teller hat.

### Alle können mitwirken

Sind sich die Fachleute in der Arbeitsgruppe einig geworden und haben einen europäischen Normentwurf erstellt (prEN), muss das TC diesen freigeben, bevor er an die CEN-Mitglieder verteilt wird. Diese haben dann Zeit, den Entwurf in die Landessprache zu übersetzen (sofern sie möchten – der Entwurf wird auf Englisch, Französisch und Deutsch heraus-

## i

### Was sagt die Bezeichnung von Normen aus?

DIN steht für eine rein nationale Norm in Deutschland. EN steht für eine Europäische Norm, ISO für eine internationale Norm. Da jede EN national unverändert übernommen werden muss, wird sie immer automatisch zu einer DIN EN. Wird eine ISO-Norm europäisch übernommen, also zur EN ISO, dann wird sie auch zur DIN EN ISO. Eine reine ISO-Norm kann ebenfalls national übernommen werden, sie bekommt dann DIN ISO vorangestellt. Anders als EN können ISO-Normen auch in veränderter Form übernommen werden.

gegeben) und der Öffentlichkeit zur Kommentierung zur Verfügung zu stellen. Während der öffentlichen Umfrage ist es möglich, Stellungnahmen zu dem Norm-Entwurf abzugeben. Es werden also die Kuchenproben bewertet: Fachleute schreiben auf, welche Veränderungen sie bei den Zutaten noch vornehmen möchten, um das für sie ideale Ergebnis zu erhalten. An dieser Stelle können Anwender, Sicherheitsingenieure und Fachkräfte für Arbeitssicherheit ihre praktischen Erfahrungen direkt, zum Beispiel über das Norm-Entwurfs-Portal von DIN einbringen

(vgl. Linktipp). In Deutschland gibt es häufig Norm-Entwürfe, die neben der deutschen Sprachfassung auch den englischen „Originaltext“ enthalten. So kann direkt geprüft werden, ob ein Problem von der Übersetzung herrührt oder ein technischer Kommentar notwendig ist.

Das nationale Spiegelgremium trifft sich zur Einspruchsberatung und diskutiert die eingegangenen Kommentare. Dabei besteht die Möglichkeit, die eigenen Kommentare persönlich zu erläutern. Im Spiegelgremium wird aus den beratenen Kommen-

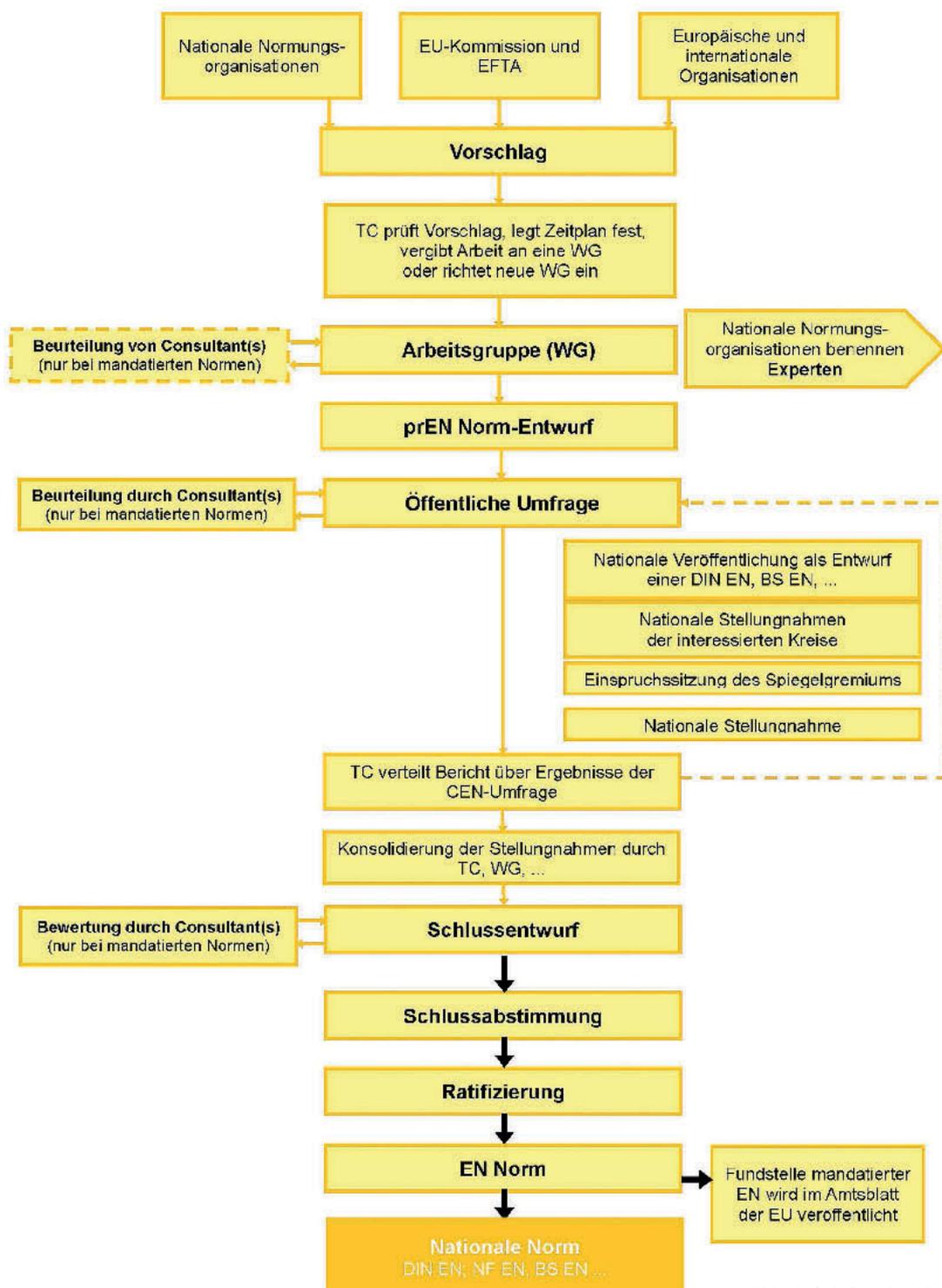


Abb. 1: Schritte des Normungsverfahrens

tares eine nationale Stellungnahme erstellt, ins Englische übersetzt und zurück an CEN gesendet. Wenn die eigenen Kommentare bereits auf Englisch eingereicht werden (auch national), lassen sich Übersetzungsfehler vermeiden.

### Spezialzutat Arbeitsschutz

Auf europäischer Ebene gibt es ebenfalls eine Einspruchsitzung, bei der über die nationalen Stellungnahmen beraten wird. Die Arbeitsgruppe arbeitet die Ergebnisse dann in den Norm-Entwurf ein. Im Normalfall verabschiedet das TC dieses Dokument dann als Schlussentwurf (FprEN) und sendet es erneut an die CEN-Mitglieder zur Umfrage. Diese haben nun nur noch die Möglichkeit mit „ja“, „nein“ oder „Enthaltung“ zu stimmen. Inhaltliche Kommentare können sie nicht mehr einbringen. Aber auch hier hat der Arbeitsschutz noch eine Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Sind bestimmte Voraussetzungen erfüllt, zum Beispiel die langandauernde Mitarbeit im Gremium, kann DIN keine Meinung gegen die Position des Arbeitsschutzes abgeben. Im Klartext bedeutet das, dass DIN einer Norm, die Anforderungen enthält, die zum Beispiel deutlich unter dem im Normungsprozess immer wieder geforderten Arbeitsschutzniveau liegen, nicht zustimmen darf. Die Spezialzutat Arbeitsschutz hat also eine große Bedeutung für den Kuchen. Hat eine Norm in der Schlussabstimmung die erforderliche Mehrheit erreicht, wird sie als europäische Norm veröffentlicht. Für europäische Normen gibt es eine Übernahmeverpflichtung für alle CEN-Mitglieder. Aus jeder EN wird also immer eine DIN EN, welche die deutsche, unveränderte (!) Übersetzung enthält.

Alle fünf Jahre überprüft das zuständige technische Komitee eine Norm. Es entscheidet, ob die Norm unverändert weiterbestehen bleibt, ob eine Überarbeitung notwendig ist oder ob die Norm sogar zurückgezogen wird. Bestehen Probleme mit einer Norm, muss nicht die turnusgemäße Überprüfung abgewartet werden. Mit guten Gründen ist es möglich, jederzeit einen Antrag auf Überarbeitung der Norm zu stellen.

### International ist nicht gleich europäisch

Das Verfahren der ISO (Internationale Organisation für Normung)-Normung weicht in einigen Punkten von dem der europäischen Normung ab. So gibt es nicht nur eine, sondern zwei Entwurfsphasen. Der erste Entwurf ist der Komitee-Entwurf (CD), der zweite Entwurf ist der internationale

## i

### Glossar

- DIN: Deutsche Normungsorganisation, Deutsches Institut für Normung
- CEN: Europäische Normungsorganisation, Comité européen de normalisation
- ISO: Internationale Normungsorganisation, International Organization for Standardization
- EN: Europäische Norm
- prEN: Eeuropäischer Norm-Entwurf, das „pr“ steht für preliminary
- FprEN: Schlussentwurf einer europäischen Norm, das „F“ steht für Final
- CD: Internationaler Komitee-Entwurf, CD steht für Committee Draft
- DIS: Internationaler Norm-Entwurf, DIS steht für Draft International Standard
- FDIS: Internationaler Schlussentwurf, FDIS steht für Final Draft International Standard
- WG: Arbeitsgruppe, englisch Working Group
- TC: Technisches Komitee, englisch Technical Committee

Norm-Entwurf DIS. Was national in die öffentliche Umfrage gegeben wird, variiert. Im Idealfall wird bereits der Komitee-Entwurf zur öffentlichen Umfrage verteilt: In diesem frühen Stadium ist es noch leichter, den Norm-Text an die Stellungnahmen anzupassen.

Eine weitere Besonderheit besteht bei der nationalen Übernahme der fertigen Norm. Für internationale ISO-Normen gibt es keine Übernahmeverpflichtung. Sie können, müssen aber nicht, unverändert als DIN ISO-Normen übernommen werden. Sofern DIN sie verändert übernimmt, bekommen sie eine eigene, reine DIN-Nummer. Manche Normen werden parallel auf internationaler und europäischer Ebene erarbeitet. Dafür gibt es zwei Vereinbarungen: das „Wiener Abkommen“ für die Zusammenarbeit von ISO und CEN sowie das „Frankfurter Abkommen“ für die Zusammenarbeit der elektrotechnischen Normungsinstitutionen IEC und CENELEC.

### Noch Fragen zum Rezept?

Immer wenn es um das Thema Arbeitsschutz in der Normung geht, hilft die KAN (Kommission Arbeitsschutz und Normung) weiter. In der KAN sind alle am Arbeitsschutz interessierten Kreise in Deutschland vertreten: Staat, Unfallversicherung, Arbeitnehmer, Arbeitgeber und DIN. Dadurch kann die KAN als eine Stimme für den deutschen Arbeitsschutz in der Normung sprechen. Die KAN unterstützt Fachleute aus dem Arbeitsschutz, zum Beispiel beim Schreiben von Stellungnahmen, oder bringt sie an einen Tisch, um Positionen abzustimmen.

## i

### Link-Tipp

- Normen kommentieren im Norm-Entwurfs-Portal: [www.din.de/de/mitwirken/entwuerfe](http://www.din.de/de/mitwirken/entwuerfe)